

Verlag Unesma G. m. b. H., Leipzig.

Ⓡ

In Kürze erscheint:

Die Anfänge von Kunst und Religion in der Urmenschheit

Von

Hermann Klaatsch

Professor der Anthropologie und Ethnologie an der Universität Breslau.

Mit 30 Abbildungen im Text

Ca. M 2.50 ord.

Die hochinteressanten Forschungsergebnisse des bekannten Breslauer Ethnologen räumen mit manchen bisherigen Anschauungen über unsere ältesten Vorfahren gründlich auf. Man erfährt mit Staunen von Kunstleistungen der Eiszeit-Menschen, welche ohne hohe Intelligenz unmöglich sind, die Malereien der Ägypter z. B. weit überragen, u. a. m.

Durch ein reiches Illustrationsmaterial und fesselnde Darstellung wird das kleine Werk jedem Verständnis erschlossen, sodass der Interessentenkreis nach keiner Seite eingengt zu werden braucht.

Wir bitten zu verlangen.

Leipzig. Verlag Unesma G. m. b. H.

Ⓡ Demnächst gelangt, jedoch nur auf Verlangen, zur Ver- sendung:

Die deutsche Geschichte in der Volksschule

Präparationen und Entwürfe

nach den Grundsätzen der neueren Pädagogik

I. Teil:

Von Armin bis zum Augsburger Religionsfrieden

von **Richard Fritzsche**

Rektor.

4., neubearbeitete Auflage. 8°. XX u. 235 S.

Preis: broschiert 4.30 M ord., 3.20 M netto.
gebunden 4.80 M ord., 3.70 M netto.

Die Fritzscheschen Präparationen werden nach wie vor von Lehrern und ins Lehramt eintretenden Seminaristen mit Vor- liebe gekauft, und wollen Sie namentlich den jüngeren Herren Volksschullehrern die Präparationen zur Ansicht zusenden.

Der abschließende Katechismus-Unterricht

von **Prof. Dr. Karl Just**,

Direktor des Lyceums u. des Lehrerinnenseminars in Altenburg.

I. Teil. 3. Auflage. 8°. 72 S.

Preis broschiert M —.95 ord., M —.70 netto.

Ⓡ Auch hier läßt sich durch Versenden zur Ansicht an **Religions- lehrer und Geistliche** leicht Absatz erzielen.

Wir liefern mäßig in Kommission und wollen Sie sich des Be- stellzettels bedienen.

Altenburg (S.-A.), Anfang September 1913.

Verlagshandlung **H. A. Pierer.**

Der Hannoversche Courier

am 5. September: 1913:

Für die „Süddeutschen Monatshefte“

Die »Süddeutschen Monatshefte« bilden seit einigen Jahren die große deutsche Zeitschrift, die durch ihre Beiträge den Charakter des besten deutschen Geisteslebens unserer Zeit lebendig werden läßt. Ruhige, doch anmutige Haltung, anziehender und fesselnder Stil, der Sensationelles und Manieriertes verachtet, sind die Kennzeichen ihrer Aufsätze, die von hervorragenden Köpfen geschrieben sind. So haben für den kommenden nächsten Jahrgang Beiträge geliefert Carl Spitteler, Feuerbachs Mutter, Emil Strauß, Josef Ruederer, Henrik Pontoppidan, Grazia Deledda, Georg Friedrich Daumer (Briefe), Graf Franz v. Pocci (Lebensgeschichte), Engelbert Pernerstorfer, Karl Theodor v. Heigel, Professor Dr. K. L. Schleich, Georg Kerschensteiner, Generalmusikdirektor Max v. Schillings, Dr. Schulz (Gouverneur von Samoa), und endlich Josef Hofmiller, auf dessen literarische Kritiken wir kürzlich erst hingewiesen haben. Auch haben wir hier bei der Besprechung einzelner Hefte wiederholt bedauert, daß die »Süddeutschen Monatshefte« keinen größeren Eingang auch in norddeutsche Häuser gefunden haben. Die gleiche Überzeugung wird in einem Aufruf vertreten, der für die »Süddeutschen Monatshefte« vor allem nach Norddeutschland ergeht und den wir veröffentlichen, da er das, was auch wir vertreten, durch die Unterschriften führender Männer, unter denen wir mit Genugtuung die unseres Stadtdirektors Tramm hervorheben, gewichtig und bedeutend macht.

Der Aufruf lautet:

Die »Süddeutschen Monatshefte« beschließen mit dem Septemberheft 1913 ihren zehnten Jahrgang. Im Kreis der norddeutschen Freunde der Zeitschrift ist der Gedanke gereift, bei dieser Gelegenheit mit einem Wunsch an die Öffentlichkeit zu treten, der sie schon lange beschäftigt. In den Süddeutschen Monatsheften ist ein Zeitschriftentyp geschaffen worden, von dem wir wissen, daß er das ist, was gerade viele Norddeutsche suchen, aber durch ihren Titel hat sich die Zeitschrift den Weg nach Norddeutschland erschwert. Unser Wunsch ist, trotzdem an alle zu gelangen, die mit uns echte Werte zu erkennen vermögen. Solche scheinen uns unter anderm darin zu liegen, daß die Gebildeten in Nord- und Süddeutschland mehr Fühlung gewinnen, als bislang geschehen ist; der Süddeutsche kennt auch heute noch nicht das Wesen des Norddeutschen genügend und umgekehrt; man weiß nicht, was der eine dem andern geben kann und wofür er ausnahmsfähig ist. Durch die Monatshefte kann eine Brücke über den Main geschlagen werden, zu der mit Bedacht die Fundamente schon gelegt sind. Wir wenden uns mit diesem Aufruf an alle dem Blatte noch fernstehenden Gebildeten, damit es auch bei ihnen heimisch werde. Andererseits wenden wir uns gleichzeitig an die Freunde des Blattes mit der Bitte, ihren Dank für die zehnjährigen Leistungen der Monatshefte dadurch auszudrücken, daß sie Betriebsmittel für die Einführung der Süddeutschen Monatshefte in Norddeutschland schaffen; die Deutsche Bank in Berlin und das Bankhaus C. G. Trinkaus in Düsseldorf nehmen unter der Aufschrift »Süddeutsche Monatshefte« Beträge in beliebiger Höhe entgegen, die wir verwenden werden, um für norddeutsche öffentliche Bibliotheken, Volksbibliotheken und so weiter die Süddeutschen Monatshefte zu abonnieren und so im Norden unseres Vaterlandes neue Freundeskreise zu gewinnen, die unserm Streben nach wahrer, aufrichtiger Kultur Gefolgschaft leisten. Über Ergebnisse und Verwendung wird in den Süddeutschen Monatsheften berichtet werden.

Max Graf Bethusy-Huc, Gaffron; E. Freiherr von Bodenhausen-Degener, Bredeneß bei Essen an der Ruhr; Professor Dr. Oskar Bulle, Generalsekretär der Deutschen Schillerstiftung, Weimar; Geheimrat Regierungsrat Dr. Max Koch, Professor an der Universität Breslau; Professor Dr. Carl Koetschau, Direktor der Städtischen Kunstsammlungen, Düsseldorf; Dr. Gustav Pauli, Direktor der Kunsthalle, Bremen; Dr. Max Semper, Professor an der Technischen Hochschule, Aachen; Stadtdirektor Tramm, Hannover; Dr. Vogel, Präsident der 2. Kammer, Dresden.

Wir werden morgen das Urteil eines auf entgegengesetztem Standpunkt stehenden norddeutschen Blattes wiedergeben.

Süddeutsche Monatshefte G. m. b. H.
München.